

## Jin-Ju Baek



### Basevi Codex - Music at the Court of Margaret of Austria

\_ Anonym | Johannes Ghiselin | Pierre de la Rue | Jacob Obrecht | Loyset Compère | Antoine Brumel | Matthaeus Pipelare | Johannes Ockeghem | Alexander Agricola | Johannes Prioris | Heinrich Isaac

CD aud 97.783

[www.kultur-port.de](http://www.kultur-port.de) 27. Juli 2021 ( - 27.07.2021)

Quelle: <https://www.kultur-port.de/kolumne/klass...>



#### CDs KlassikKompass

Die Aufnahme überzeugt von ihrer Klarheit, der empathischen Interpretation und der wundervollen und einfachen Reinheit der Musikkompositionen. Renaissance von ihrer schönsten Seite.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

Süddeutsche Zeitung 30. August 2021 ( - 30.08.2021)

Quelle: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/klass...>



#### Zauberwelten

Die auf Wiederbelebung solcher Musik erpichte Sopranistin Dorothee Miels hat zusammen mit dem Boreas-Quartett-Bremen (vier Blockflöten!) ein Viertel dieser wundervollen Stücke aufgenommen: keusch und kühl und untergründig faszinierend. Margarete hätte eine Riesenfreude am Musizieren dieser fünf Frauen gehabt.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

[www.pizzicato.lu](http://www.pizzicato.lu) 03/09/2021 ( - 03.09.2021)

Quelle: <https://www.pizzicato.lu/am-hof-der-furs...>



#### Am Hof der Fürstin Margarete von Österreich in Mechelen

Das Blockflöten-Consort Boreas Quartett Bremen und die Sopranistin Dorothee Miels erkunden eine wenig bekannte Musikhandschrift der Renaissance, den Basevi Codex, eine Sammlung franko-flämischer Chansons, Motetten und Messsätze, Musik, wie sie am burgundisch-niederländischen Hof der Fürstin Margarete von Österreich in Mechelen gesungen und gespielt wurde.

In seiner Blütezeit hatte der burgundische Hof tatsächlich die Talente der großen zeitgenössischen Komponisten angezogen. Dies war der Beginn der Renaissance und der kulturellen Explosion in Europa. Die ersten Tendenzen gingen in Richtung Spiritualität und Kontemplation, aber die weltlichen Stücke sind schön melodisch. Die hier vorgestellten Arien sind mal der Liebe, mal Tod und Trauer, mal der Hingabe

gewidmet. Die Interpreten bedienen alles perfekt, verbinden es zu einem repräsentativen Ganzen und bieten ein Programm, das sehr angenehm zu hören ist. Die warme und einfühlsame Stimme von Dorothee Miels fügt sich bestens in den Klang des Blockflöten-Ensembles ein.

The recorder consort Boreas Quartett Bremen and soprano Dorothee Miels explore a little-known Renaissance manuscript, the Basevi Codex, a collection of Franco-Flemish chansons, motets and mass settings, music as it was sung and played at the Burgundian-Dutch court of Princess Margaret of Austria in Mechelen. The Burgundian court had indeed attracted the talents of the great contemporary composers. This was the beginning of the Renaissance and the cultural explosion in Europe. The first tendencies were towards spirituality and contemplation, but the secular pieces are beautifully melodic. The arias presented here are sometimes dedicated to love, sometimes to death and mourning, sometimes to devotion. The performers serve everything perfectly, combining it into a representative whole and offering a program that is very pleasant to listen to. The warm and sensitive voice of Dorothee Miels blends perfectly with the sound of the recorder ensemble.

**Der neue Merker 06.09.2021 ( - 06.09.2021)**

Quelle: <https://onlinemerker.com/cd-basevi-codex...>



**Renaissancemusik für Sopran und Flötenquartett**

Miels [...] setzt ihren glockenhellen, instrumental geführten Sopran mit stupender Leuchtkraft ein. Da die Instrumental-Solistinnen auf der anderen Seite versuchen, unter Einsatz verschiedener Flöten so erzählerisch und rhetorisch zu spielen wie möglich, ergeben sich faszinierende Momente zwischen spiritueller Introspektion und tänzerischer Ausgelassenheit.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**Crescendo 5/2021 ( - 01.09.2021)**

crescendo

**Berückend schön**

*Dorothee Miels*

Mit ihrem berückend schönen Sopran lässt sie [Dorothee Miels] den Klang dieser Epoche wieder lebendig werden: vibratolos, aber höchst facettenreich, klanglich makellos und ungemein differenziert. Begleitet wird sie vom formidablen Boreas Quartett, das seinerseits Maßstäbe für Blockflötenensembles setzt.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

SWR Mo., 27.9.2021 10:05 Uhr, SWR2 Treffpunkt Klassik ( - 27.09.2021)  
 Quelle: <https://www.swr.de/swr2/musik-klassik/ba...>



**BROADCAST: CD-TIPP**

Dorothee Miels Gesang versprüht die reinste Lebenslust [...]. Und das Boreas Quartett toppt das noch mit atemberaubenden Improvisationen und überdrehter Virtuosität.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**Fono Forum November 2021 ( - 01.11.2021)**



So viel sei direkt gesagt: Dieses Album ist keins von Dorothee Miels, sondern eins mit dieser so prominenten Sängerin. Den Löwenanteil bestreitet das unbestreitbar gute Boreas Quartett Bremen, das als Blockflötenconsort firmiert und im besten Fall eine kleine Orgel klanglich nachstellen kann. Das passt zugegebenermaßen sehr gut zu dem interessanten Repertoire, welches im sogenannten Basevi Codex überliefert ist, doch freut man sich als Hörer jedes Mal, wenn Dorothee Miels ihre glockenklare Stimme über diesen letztlich nicht sonderlich flexiblen Klängen ertönen lässt. In diesem Codex, der letztlich aus dem Umfeld von Margarete von Österreich stammt, die als Kunst- und Musikförderin wohl auch selber dichtete und komponierte und eine enorme kulturelle Bedeutung und Ausstrahlung hatte, sind fast alle komponierenden Größen der Zeit vertreten. Wie zu Beginn des 16. Jahrhunderts üblich wurden die drei- und vierstimmigen Stücke ohne Besetzungsangaben überliefert, ermöglichen also in der Wahl der Besetzung große Freiheiten. Diese werden hier aber nur sehr eingeschränkt genutzt; denn ein rein instrumentales Musizieren wechselt mit einstimmigem Gesang mit Begleitung, wodurch manche kontrapunktischen Feinheiten kaum zur Geltung kommen können.

Diese gewählten Einschränkungen erinnern an ein Konzert, welches Dorothee Miels 2019 bei den Tagen der Alten Musik in Herne gegeben hat; auch hier verzichteten sie und das Hathor Ensemble auf eine größere vokale Besetzung. Aber zugegebenermaßen kommt ihre so wunderbar schlank und doch intensiv geführte Stimme auf diese Weise optimal zur Geltung. Wer die Stücke in anderer Besetzung kennt, wird dies gleichwohl als kleines Manko empfinden.

**NDR Kultur Neue CDs, 16.09.2021 ( - 16.09.2021)**



**BROADCAST: Neue CDs**

Der „Basevi Codex“ ist eine sehr, sehr alte Musikhandschrift. Sie enthält Stücke für den praktischen musikalischen Gebrauch, Anfang des 16. Jahrhunderts war sie so begehrt, dass eine kunstvolle Abschrift in Auftrag gegeben wurde. Vermutlich von einer adligen italienischen Familie. Im 19. Jahrhundert erwarb diese kostbar gestaltete Sammlung Abramo Basevi und schenkte sie dem Florentiner Konservatorium. Und davon wiederum gibt es Faksimile-Ausgaben. Nach einem Konzert in Antwerpen wurden diese Bücher den Musikerinnen vom Boreas Quartett Bremen überreicht.

Der Basevi Codex enthält Musik aus der Renaissance, eine Blütezeit für die Consortmusik. Ein Consort bilden Instrumente gleicher Bauart und unterschiedlicher Größen, das können Gamben sein, Zinken oder – wie beim Boreas Quartett Bremen – Blockflöten. Da viele Stücke mit einem Text versehen sind, nahm das Quartett eine Sängerin dazu. Nicht irgendeine, sondern die wunderbare Dorothee Miels. Ein perfektes Match. Weil Blockflötistinnen und Sopranistin so fein aufeinander abgestimmt intonieren und phrasieren, können Grenzen verschwimmen. Der Horizont wird sehr weit, wenn diese archaische Musik so stilsicher

gesungen und gespielt wird.

Zwölf Blockflöten zählt das Renaissance-Consort des Boreas Quartett Bremen. Gebaut wurden sie nach Originalinstrumenten aus dem 16. Jahrhundert. Mit der Wahl der Instrumente unterstreichen die Musikerinnen den Charakter der Stücke, in den Texten geht es viel um die Liebe, meistens die unerfüllte, daher überwiegen melancholische Lieder. Im Booklet wird ausführlich beschrieben, wann und in welchen Zusammenhängen die Stücke gespielt wurden. Auch das erweitert den Horizont. Die Komponisten der Stücke sind heute kaum noch bekannt. Einzig Heinrich Isaac und Johannes Ockeghem sind wahrscheinlich denen vertraut, die Musik aus der Zeit vor dem Barock lieben. Es ist ein Wagnis für ein junges Ensemble, sich auf ihrer Debüt-CD damit zu präsentieren, das Boreas Quartett Bremen ist es eingegangen und der Mut zahlt sich aus. Diese überaus gelungene Einspielung macht neugierig auf mehr.

**Radio Bremen Radio Bremen2, CD-Tipp vom 02.10.2021 ( - 02.10.2021)**

radiobremen 

### **BROADCAST: CD-TIPP**

Musik aus einer Sammlung, die man heute als „Best of“ bezeichnen würde, komponiert vor rund 500 Jahren und überliefert in einer dieser Handschriften, die uns ein großartiges Bild der damaligen Musikkultur liefern. In diesem Fall führt sie uns in den frankoflämischen Raum, der zur damaligen Zeit eine der Hochburgen erstklassiger Musik war. Viele Komponisten von heutigem Weltrang stammten von dort, z.B. der um 1452 geborene Pierre de la Rue, einer der wichtigen Komponisten der burgundischen Hofkapelle. Ohnehin ist der Basevi Codex eine Art „Who is Who“ der damaligen Szene, entstanden wahrscheinlich im Umfeld der Margarete von Österreich am Hofe von Mechelen. Der Name allerdings stammt vom dem italienischen Sammler, der eine wunderschöne Kopie erwarb und sie später dem Konservatorium in Florenz schenkte.

[Musik: Heinrich Isaac – La mi la sol]

Auch Heinrich Isaac gehört zu den großen Namen der damaligen Zeit und es ist ein wahres Glück, dass dem Boreas Quartett Bremen ein Faksimilie des Codex nach einem Konzert geschenkt wurde. Im Booklet wird anschaulich beschrieben, wie man das Ganze dann langsam in Klänge übersetzte und da lässt einem die Musik der Renaissance einige Freiheiten. Wir haben es hier mit einer tollen Kombination aus Stimme und Blockflöten zu tun, letztere kommen ja der menschlichen Stimme sehr nahe und am Gesang orientierte sich damals Vieles. Mit der Sopranistin Dorothee Miels konnte eine großartige Spezialistin für diese intimen Klänge gewonnen werden und die Schönheit ihres Gesanges mischt sich auf perfekte Weise mit dem Klang der Blockflöten – das Boreas Quartett Bremen stellt hier wieder einmal unter Beweis, dass es unbedingt zu den führenden Ensembles dieser Art gehört. Ein beglückendes Album in musikalischer Hinsicht und ein großartiges historisches Zeugnis seiner Zeit.

**Cultuurpakt** oktober 6, 2021 ( - 06.10.2021)

Quelle: <https://www.cultuurpakt.be/cd-lp/muziek-...>

**Muziek voor Margareta van Oostenrijk – De Basevi Codex**

*Het geluid van de Habsburgse Nederlanden in kaart*

Muziek voor Margareta van Oostenrijk – De Basevi Codex

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

The logo for CULTUURPAKT, featuring the word "CULTUURPAKT" in a stylized, bold font. The letters are primarily black with a pink-to-purple gradient on the right side.

**Cultuurpakt** oktober 6, 2021 ( - 06.10.2021)

Quelle: <https://www.cultuurpakt.be/cd-lp/muziek-...>

**Muziek voor Margareta van Oostenrijk – De Basevi Codex**

*Het geluid van de Habsburgse Nederlanden in kaart*

Muziek voor Margareta van Oostenrijk – De Basevi Codex

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

The logo for CULTUURPAKT, featuring the word "CULTUURPAKT" in a stylized, bold font. The letters are primarily black with a pink-to-purple gradient on the right side.